



Schmerztherapeutische Injektionen an der Wirbelsäule:

Lumbale/Cervikale Spinalnervenanalgesie (LSPA/CSPA)-auch PRT genannt
epidurale Injektionen

Facettengelenks(kleine Wirbelgelenke)-Injektion

ISG (Iliosacralgelenk)-Injektionen

Triggerpunkt-Infiltrationen

Es gibt viele Ursachen für Rückenschmerzen. Häufig ist es eine Kombination mehrerer Faktoren.

In einem Teil der Fälle sind die Schmerzen durch Reizung einer Nervenwurzel (z.B. durch einen Bandscheibenvorfall oder eine Verengung im Wirbelkanal) bedingt. Durch den Druck auf die Nervenwurzel kann diese entzündlich anschwellen und Schmerzen auslösen, die auch in Arme, Beine oder Hüfte ausstrahlen (= radikulärer Schmerz). Dies kann zu erheblichen Beeinträchtigungen des täglichen Lebens führen.

Ziel der Infiltrations-Therapie der Spinalnerven ist es, durch sehr gezieltes Einbringen von schmerzlindernden und entzündungshemmenden Medikamenten, die Schwellung der Nervenwurzel zu beseitigen. Mit der gleichen Technik lassen sich auch die kleinen Zwischenwirbelgelenke (Facettengelenke) oder das ISG-Gelenk behandeln, sofern sie die Schmerzauslöser sind.

Für wen sind diese Verfahren geeignet?

Viele Patienten profitieren von diesem minimal-invasiven Behandlungsverfahren. Grundsätzlich muss jedoch immer eine individuelle und sorgfältige Therapieauswahl getroffen werden, denn in bestimmten Fällen ist z.B. eine operative Behandlung unumgänglich.

Wie wird die Infiltration durchgeführt?

Eine sehr dünne Nadel wird schrittweise in den betroffenen Nervenbereich vorgeschoben. Das entzündungshemmende und abschwellende Medikament mit Depotwirkung (Kortison) kann millimetergenau an der schmerzenden Nervenwurzel oder die schmerzauslösenden

Strukturen injiziert werden. Die exakte Nadelführung und Platzierung erfolgt unter Umständen „Landmark-gesteuert“ oder unter sonographischer Kontrolle.

Die Therapie wird ambulant in einem separaten Eingriffsraum durchgeführt und dauert ca. 10 – 15 Minuten.

Nach diesem kleinen Eingriff ist eine vorübergehende Taubheit und Schwäche im Versorgungsgebiet des jeweils betroffenen Nervs möglich. Eine Schmerzlinderung wird in der Regel bereits nach wenigen Tagen nach der ersten Behandlung verspürt. Für eine nachhaltige Beseitigung des Reizzustandes sollte die Behandlung mehrfach wiederholt werden.

Bei fachgerechter Durchführung ist die Komplikationsrate dieser Methode sehr niedrig. Durch den Einsatz moderner sonographischer Bildgebung kann heutzutage auf eine radiologische Strahlendosis vollkommen verzichtet werden.

Wer trägt die Kosten?

Die Kosten für eine Wirbelsäulennahe Infiltration werden von vielen privaten Krankenversicherungen übernommen. Bitte fragen Sie bei Ihrer Versicherung nach.

Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten nur dann, wenn die Leistung auf Überweisung durch einen zugelassenen Schmerztherapeuten erfolgte. Andernfalls gilt sie als individuelle Gesundheitsleistung und der Patient muss für die Kosten selber aufkommen.

Die Abrechnung der Behandlung erfolgt – gesetzlich geregelt – nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ).

Als neuste Behandlungsoption kann anstatt Kortison auch Eigenblut verwendet werden. Bei dieser, sogenannte PRP-Therapie (Plättchen-reiches Plasma) oder ACP-Therapie (autologes conditioniertes Plasma) wird nach einer Blutentnahme das Blutplasma in einem aufwendigem Verfahren separiert und an die entsprechenden Strukturen der Wirbelsäule injiziert!

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.